

Composer in Residence: Tigran Mansurian

Der armenische Komponist Tigran Mansurian wurde am 27. Januar 1939 in Beirut (Libanon) geboren. Nachdem seine Familie 1948 in das sowjetische Armenien repatriiert worden war, begann er mit nur 17 Jahren seine musikalische Ausbildung. Nach dem erfolgreichen Abschluss einer Musikfachschole in Jerewan, wo er u.a. Komposition studierte, setzte Mansurian 1960–1965 sein Studium am dortigen Konservatorium fort. Nach einer zweijährigen Promotion schloss Mansurian sein Studium 1967 ab. Parallel arbeitete er 1963–65 als Klavierbegleiter in der Ballettfachschole und dann als Musiklektor beim Armenischen Rundfunk. Von 1968–1990 lehrte Mansurian Analyse und Formlehre zeitgenössischer Musik sowie Komposition am Konservatorium in Jerewan, für das er in der für Armenien schwierigen Zeit zu Beginn der 90er Jahre auch die Leitung übernahm. In den letzten Jahren hat sich Mansurian nach und nach aus der Verwaltungs- und Lehrtätigkeit zurückgezogen und widmet sich ausschliesslich seinem eigenen kompositorischen Schaffen.

Mansurian gehört zu den führenden Komponisten Armeniens. Sein Werdegang begann Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre, als die so genannte sowjetische Avantgarde an die Öffentlichkeit trat. Wie andere Kollegen aus der ehemaligen UdSSR hat er in seiner Entwicklung bestimmte Phasen durchlaufen: Die 60er Jahre waren die Zeit intensiver Selbstsuche und der Aneignung der sprachlichen Möglichkeiten des 20. Jahrhunderts; die Auseinandersetzung mit Debussy, dem Neoklassizismus, der seriellen und punktuellen Technik (v.a. bei Webern) sowie die Arbeit an einer neuen Klanglichkeit. Gleichzeitig beschäftigte er sich mit der armenischen Kirchenmusik des Mittelalters und den ältesten Formen der Folklore, wie sie im Werk von Komitas, den man als Begründer eines armenischen Nationalstils bezeichnen kann, vorgegeben sind. Die 70er Jahre waren eine Zeit schöpferischer Reife sowie die einer Hinwendung zur «neuen Einfachheit», insbesondere zur Neoromantik. Die 80er und 90er Jahre brachten eine stilistische Synthese.

Die Auseinandersetzung einerseits mit der Klassik des 20. Jahrhunderts, andererseits mit den musikalischen Traditionen seiner Heimat bestimmt den persönlichen Stil Mansurians: seine Strenge, die Sensibilität des Klangs, die charakteristische Melodik und die graphische Präzision. Das betrifft sowohl seine Orchesterwerke (z.B. *Partita*, Präludien sowie die Konzerte für verschiedene Instrumente) als auch im Besonderen die Kammermusik des Komponisten (neben den Sonaten gehören dazu etwa die Werke *Psalm*, *Silhouette eines Vogels*, *Tovem*, *Interieur* sowie verschiedene Gesangswerke, u.a. *Vier Hayren* oder die Madrigale), durch die er schon in den 60er Jahren bekannt wurde und einen bedeutenden Einfluss auf die weitere Entwicklung der modernen armenischen Musik ausübte.

Enge kreative Beziehungen verbinden Mansurian mit einer Reihe grosser Musiker. Unter den Erstinterpreten und Widmungsträgern seiner Werke sind Natalja Gutman, Oleg Kagan, Karine Georgijan und Alexei Lubimov zu nennen, sowie später insbesondere Kim Kashkashian, Eduard Brunner und Christoph Poppen.

Mansurians Werk ist in den letzten Jahren vermehrt international präsent. Seine Stücke haben einen festen Platz bei Festivals neuer Musik. Seine Werke erscheinen in amerikanischen und west-europäischen Verlagen, u.a. bei Ricordi in Mailand, Sikorski in Hamburg und seit 1995 bei Belaieff-Peters in Frankfurt. Zwischen 1996 und 1999 wurden Aufnahmen seiner Werke im Westen bei Orfeo (München) und Megadisc (Belgien) veröffentlicht. Seit 2003 erscheint sein Werk bei ECM Records (München). Die von Manfred Eicher produzierten CD *Hayren* mit Musik von Komitas und Tigran Mansurian sowie die Doppel-CD *Monodia* fanden weltweit besondere Aufmerksamkeit und das Lob der Kritik. Das Violakonzert «...and then I was in time again» wurde als «Best Classical Contemporary Composition» für den Grammy 2005 nominiert. Zuletzt erschienen bei ECM Mansurians Streichquartette (2005), die Veröffentlichung des Vokalwerks *Ars Poetica* ist für Anfang 2006 geplant.